



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Primarschule

Truttikon

Schuljahr 2023/2024



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Zweck der Evaluation | 3 |
| Qualitätsansprüche | 3 |
| Vorwort | 4 |
| Die Qualität Ihrer Schule im Überblick | 5 |
| Kurzporträt der Primarschule Truttikon | 6 |
| Vorgehen | 7 |
| Qualitätsprofil | |
| Schulgemeinschaft | 8 |
| Unterrichtsgestaltung | 10 |
| Individuelle Förderung | 12 |
| Beurteilungspraxis | 14 |
| Digitalisierung im Unterricht | 16 |
| Zusammenarbeit im Schulteam | 18 |
| Schulführung | 19 |
| Schul- und Unterrichtsentwicklung | 21 |
| Zusammenarbeit mit den Eltern | 23 |
| Anhang | |
| Methoden und Instrumente | 25 |
| Datenschutz und Information | 26 |
| Beteiligte | 27 |
| Ergebnisse der schriftlichen Befragung | 28 |
| Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung | 29 |
| Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung | 40 |

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

Qualitätsansprüche

Die Primarschule Truttikon wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.



Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



Beurteilungspraxis

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Truttikon vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Truttikon und der Schulbehörde Truttikon für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Julia Diem, Teamleitung

Zürich, 17. April 2024

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Primarschule Truttikon wie folgt:



Schulgemeinschaft

Mit vielfältigen Aktivitäten und einer wertschätzenden Haltung unterstützt das Schulteam eine familiäre, respektvolle Gemeinschaft und einen rücksichtsvollen Umgang. Partizipationsmöglichkeiten sind weitgehend vorhanden.



Zusammenarbeit im Schulteam

Das Team arbeitet unterstützend zusammen. Wenige Kooperationsgefässe sind eingerichtet und teilweise vernetzt. Der kindbezogene Austausch erfolgt engagiert. Eine stufenübergreifende Reflexionspraxis ist wenig etabliert.



Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches und wohlwollendes Klassenklima. Der Unterricht ist anschaulich, gut strukturiert und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern meist einen hohen Anteil an Lernzeit.



Schulführung

Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und unterstützend. Der Schulbetrieb ist zweckmässig organisiert. Zuständigkeiten in der Leitungsebene sind nicht abschliessend geklärt; die pädagogische Vision ist noch nicht geschärft.



Individuelle Förderung

Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Schulkinder aufmerksam in ihren individuellen Lernprozessen und lassen sie ihrem Lernstand entsprechend an unterschiedlichen Aufgaben arbeiten.



Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule legt relevante Entwicklungsthemen im Schulprogramm fest. Projektpläne und passende Instrumente zur Zielerreichung und -überprüfung werden teilweise genutzt. Die Verankerung von Errungenschaften ist kaum sichergestellt.



Beurteilungspraxis

Die Beurteilungspraxis der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erfolgt kriterienorientiert und meist nachvollziehbar. Zur Vergleichbarkeit der Beurteilung bestehen wenige Vereinbarungen.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Das Schulteam informiert die Eltern verschiedentlich über wichtige schulische Belange. Die Elternmitwirkung ist gut umgesetzt sowie eingebunden. Die kindbezogene Zusammenarbeit gestalten die Lehrpersonen bedarfsorientiert.



Digitalisierung im Unterricht

An der Schule sind einzelne Ansätze für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht erkennbar. Dazu gehören Absprachen zu Lernarrangements und Plattformen. Präventionsthemen werden punktuell aufgegriffen.

Kurzporträt der Primarschule Truttikon

| Stufen | Anzahl Klassen | Anzahl Schüler/-innen |
|--|-----------------|-----------------------|
| Unterstufe | 1 | 20 |
| Mittelstufe | 1 | 15 |
| Mitarbeitende der Schule | Anzahl Personen | |
| Schulleitung | | 1 |
| Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen) | | 5 |
| Fachpersonen Sonderpädagogik (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung) | | 2 |
| Fachperson für Schulsozialarbeit | | 1 |

Die Gemeinde Truttikon, im Zürcher Weinland gelegen, zählt ca. 460 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Schulhaus liegt etwas oberhalb des Dorfes, umgeben von Einfamilienhäusern und Grünflächen. Zur Schulanlage gehören eine Turnhalle und ein grosszügiges Pausenareal mit Spiel- und Turngeräten. Die Primarschule führt je eine jahrgangsgemischte Klasse auf der Unter- und der Mittelstufe. Den Kindergarten und die Sekundarstufe besuchen die Kinder und Jugendlichen in der nahe gelegenen Gemeinde Ossingen. Das kleine Schulteam aus Lehr- und Fachperso-

nen wird durch eine Fachperson für Schulsozialarbeit in einem 10 %-Pensum unterstützt. Die Führung der Schule obliegt der Schulpflege der Gemeinde Truttikon – und seit dem aktuellen Schuljahr der Schulleitung in einem 15 %-Anstellungsverhältnis, welche ebenfalls als Klassenlehrperson auf der Unterstufe tätig ist. Das Betreuungsangebot der Schule ist in vier Module gegliedert: Morgen, Mittag, Nachmittag und Spätnachmittag. Aufgrund der Grösse der Schule wurde die schriftliche Befragung nur bei den Eltern durchgeführt.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Primarschule Truttikon dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

| | |
|--|------------------------------|
| Vorbereitungssitzung | 24.10.2023 |
| Einreichen des Portfolios durch die Schule | 29.01.2024 |
| Evaluationsbesuch | 25.03.2024 bis 26.03.2024 |
| Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde | 10.04.2024 |
| Impuls-Workshop | 05.06.2024 |

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 11.12.2023 und 05.02.2024 statt.

| | |
|-----------------|------|
| Rücklauf Eltern | 89 % |
|-----------------|------|

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

| | |
|----|--------------------|
| 10 | Unterrichtsbesuche |
| 1 | Pausenbeobachtung |

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

Interviews

| | | | |
|---|--------------------------|----|--|
| 2 | Interviews mit insgesamt | 12 | Schülerinnen und Schülern |
| 1 | Interview mit | 2 | Mitgliedern der Elternorganisation |
| 2 | Interviews mit insgesamt | 6 | Lehr- und Fachpersonen |
| 1 | Interview mit | 1 | Schulleiterin |
| 1 | Interview mit | 3 | Mitgliedern der Schulbehörde |
| 1 | Interview mit | 1 | Fachperson für Schulische Sozialarbeit (SSA) |

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

Schulgemeinschaft



Mit vielfältigen Aktivitäten und einer wertschätzenden Haltung unterstützt das Schulteam eine familiäre, respektvolle Gemeinschaft und einen rücksichtsvollen Umgang. Partizipationsmöglichkeiten sind weitgehend vorhanden.



- » Die Schule ist durch ein familiäres friedliches Klima und einen rücksichtsvollen Umgang geprägt. Durch gezielte Rituale, eine Reihe von Schulanlässen und stufenübergreifenden Aktivitäten ermöglicht das Schulteam gemeinsame Erlebnisse und pflegt das respektvolle Miteinander. Die Mitarbeitenden reagieren bei Konflikten unmittelbar und gesprächsorientiert; Absprachen bei Regelverstössen bestehen kaum.
- » In der kleinen nicht allzu heterogenen Schulgemeinschaft ist der tolerante Umgang mit Vielfalt kein primäres Thema. Die Schülerinnen und Schüler werden situativ gestärkt, für sich einzustehen und andere zu respektieren. Eine gezielte Auseinandersetzung im Umgang mit Diversität steht wenig im Fokus.
- » Die Lehrpersonen gewährleisten mit dem etablierten Klassenrat auf der Mittelstufe ein angemessenes und zielführendes Partizipationsgefäss. Auf der Unterstufe und gesamtschulisch ist die Partizipation und die altersgerechte Mitverantwortung ausbaufähig.



Das Schulteam legt ein besonderes Augenmerk auf einen respektvollen und freundlichen Umgang. Es gehört bspw. zur Schulhauskultur, dass eine Lehrperson persönlich mit Handschlag alle Schülerinnen und Schüler beim Eingang am Morgen begrüsst. In der schriftlichen Befragung bewerten fast alle Eltern das entsprechende Item mit gut oder sehr gut erfüllt (ELT P SGE02). Diverse Aktivitäten zielen darauf ab, eine wertschätzende Gemeinschaft zu bilden und das achtsame Verhalten untereinander zu fördern. Gemeinsames Singen, Klassenlager, Ausflüge, Spiele, das Organisieren und Gestalten eines Seniorennachmittages, Themen- und Projektwochen sowie Jahresthemen z. B. zur gegenseitigen Achtsamkeit bereichern die kleine familiäre Gemeinschaft. Häufig bereiten die Mittelstufenschülerinnen und -schüler innerhalb von Schulhausanlässen Posten für die Unterstufe vor, bei welchen Teamarbeit und Kreativität gefragt sind. Die soziale Kontrolle ist in dem kleinen Schulhaus hoch und disziplinarische Herausforderungen sind eine Seltenheit. Sie werden vom Schulteam – obwohl keine Absprachen zur Handhabung von Regelverstössen bestehen – adäquat und umgehend angegangen, auch unter allfälligem Einbezug der Schulischen Sozialarbeit (SSA).

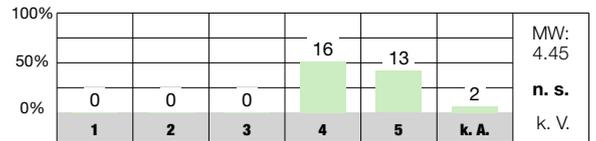
In der Auseinandersetzung mit Vielfalt geben das altersdurchmischte Lernen und verschiedene Projekte Anlass, sich mit allen Schülerinnen und Schülern auszutauschen

und das friedvolle Zusammenleben zu pflegen. Präventionsprojekte durch die SSA wie «Mein Körper gehört mir» und die Themenschwerpunkte Nähe und Distanz in der Psychomotorik ermöglichen den Schülerinnen und Schülern teils gezielt, sich mit Vielfalt auseinanderzusetzen, die eigene Selbstwahrnehmung zu stärken und eine Haltung gegen Ausgrenzung einzunehmen. Ein systematisches Vorgehen und bewusste Absprachen wie bspw. durch festgelegte Themenschwerpunkte in einem Präventionskonzept sind in diesem Bereich nicht vorhanden.

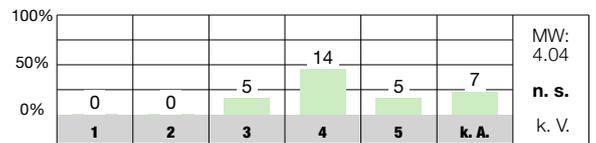
Die Schule führt einen institutionalisierten Klassenrat auf der Mittelstufe, bei welchem die Schülerinnen und Schüler Protokoll führen und über Rollen wie z. B. Moderator/in, Regelwächter/in oder Feedbackgeber/in oder auch über einen Briefkasten für Anliegen verfügen. Auf der Mittelstufe findet der Klassenrat in der Regel wöchentlich, auf der Unterstufe bei Bedarf statt. Der Schülerrat tagt ein- bis zweimal im Jahr und kann aktuell keine Errungenschaften vorweisen. In der Pause steht den Schülerinnen und Schülern eine Pausenkiste mit einem grossen Inventar an Spiel- und Sportutensilien zur Verfügung, welche sie teilweise mitverwalten. An den oben genannten Anlässen erhalten die Schülerinnen und Schüler ebenfalls die Gelegenheit, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu tragen.



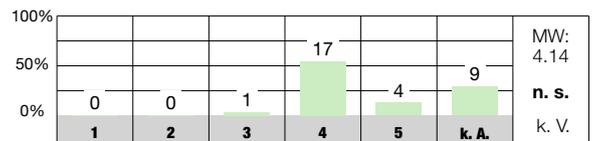
Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. [ELT P SGE02]



Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt. [ELT P SGE13]



An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert. [ELT P SGE16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Unterrichtsgestaltung



Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches und wohlwollendes Klassenklima. Der Unterricht ist anschaulich, gut strukturiert und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern meist einen hohen Anteil an Lernzeit.



- » Die Lehrpersonen fördern auf der Basis einer positiven Beziehung sowie mit regelmässigen Gesprächen ein lernwirksames Klassenklima sowie einen respektvollen Umgang. Gemeinsame Aktivitäten unterstützen die gute Klassengemeinschaft.
- » Der Unterricht ist sorgfältig vorbereitet, klar strukturiert und organisiert. Die Lehrpersonen informieren adäquat über den Verlauf einer Lektion und meist transparent über die zu erreichenden Lernziele. Die Abläufe sind eingespielt und bieten eine verlässliche Orientierung; die Lernzeit wird überwiegend effektiv genutzt.
- » Die Schülerinnen und Schüler bekommen genügend Zeit, sich mit dem Gelernten anhand verschiedener Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen. Die Aufgaben sind meist passend auf das kognitive Niveau der Schulkinder abgestimmt und werden im Mehrklassensystem flexibel ihren Bedürfnissen angepasst. Die kognitive Aktivierung sowie der Einsatz von offenen Aufgabenstellungen sind verschieden ausgeprägt.



Das Klassenklima ist geprägt von einem wertschätzenden, familiären und freundlichen Umgang miteinander (D2S1). Laut Interviewaussagen fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl in ihren Klassen. Mit Klassenzielen, Ritualen und vielfältigen Spielanlässen wie z. B. dem «Werwölfispiel» wird die Gemeinschaftsbildung gefördert. Besonders Ausflüge wie z. B. die Ostwindreise oder das gemeinsame Schwimmen stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Darüber hinaus verdeutlichen die Lehrpersonen eine positive Leistungserwartung gegenüber den Schülerinnen und Schülern, die diese anspornt und zu einem entsprechenden Kompetenzerleben führt. Im beobachteten Unterricht pflegen die Schulkinder untereinander einen respektvollen Umgang miteinander (D2S2). Dieser wird unterstützt, indem die Mittelstufenschulkinder die Möglichkeit haben über einen Briefkasten, sich gegenseitig Briefe zu schreiben und so selbständig Probleme zu lösen. Grossteils sorgen die Lehrpersonen proaktiv mit akustischen Signalen für eine störungsarme, friedliche Lernatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch die Übernahme unterschiedlicher Ämter die Möglichkeit zur Mitverantwortung. Im regelmässig stattfindenden Klassenrat in der Mittelstufe werden Themen des schulischen Zusammenlebens besprochen und teilweise Wochenziele für die ganze Klasse vereinbart. Die Schülerinnen und Schüler leiten den Klassenrat und übernehmen verschiedene Rollen wie beispielsweise die des Zeitwächters.

Die zu erarbeitenden Kompetenzen und Lernziele machen die Lehrpersonen im beobachteten Unterricht zu Beginn der Lektion oft mündlich sowie auf Mathearbeitsplänen transparent. Sie nutzen unterschiedliche Lehr- und Lernformen, die nachvollziehbar auf die Inhalte und Ziele des Unterrichts abgestimmt sind. Der beobachtete Unterricht ist klar strukturiert, Inputs und Übungsformen bauen stimmig aufeinander auf und die Inhalte werden verständlich präsentiert (D3S4). Diese gute Organisation und Strukturierung des Mehrklassenunterrichts unterstützen eine effektive Nutzung der Lernzeit (D1S2). Während der Unterrichtsbesuche sind häufig gut visualisierte Tagesabläufe sowie ritualisierte Kreissequenzen anzutreffen.

Die Lehrpersonen setzen verschiedene Aufgabentypen ein, die auf den Stand des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler im Mehrjahrgangsklassen-Unterricht abgestimmt sind und bedarfsgerecht angepasst werden. Es werden Vorträge und Projekte anhand von Kriterienrastern durchgeführt. Die kognitive Aktivierung und der Einsatz offener und forschender Aufgaben ist im beobachteten Unterricht wenig ausgeprägt (D4S2, D4S3). Offene Aufgaben werden teilweise im NMG Unterricht genutzt, um den unterschiedlichen Niveaus gerecht zu werden und allen Klassenstufen zu ermöglichen, am gleichen Thema zu arbeiten. Die Dokumentation von individuellen Lernwegen z. B. mit einem Portfolio oder Lernjournal ist nicht umgesetzt. Für Übungsphasen ist im Unterricht genügend Zeit vorhanden und diese ist meist sinnvoll rhythmisiert mit Spiel- und Bewegungssequenzen.

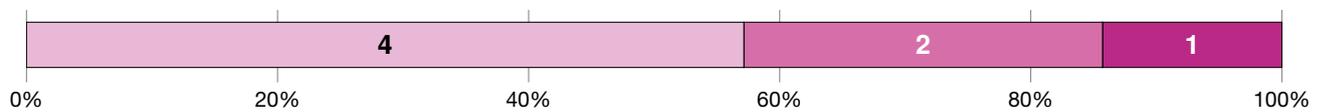


Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 2

Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Förderung



Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Schulkinder aufmerksam in ihren individuellen Lernprozessen und lassen sie ihrem Lernstand entsprechend an unterschiedlichen Aufgaben arbeiten.



- » Die Lehrpersonen berücksichtigen die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler in ihrem Unterricht angemessen. Die Differenzierung im Mehrklassenunterricht findet meist mithilfe von Zusatzaufgaben, abgestufter Planarbeit und Werkstätten statt.
- » Die Lernbegleitung ist gut organisiert und unterstützt gezielt die Schulkinder in ihren individuellen Lernprozessen. Das eigenverantwortliche Lernen wird durch Planarbeit gefördert.
- » Die besondere Förderung ist gut mit den Zielen und Inhalten des Regelklassenunterrichts koordiniert. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen erhalten zusätzliches Fördermaterial. Durch ein intensives Psychomotorikangebot erfährt die Unterstufe eine präventive Unterstützung.



Die Lehrpersonen nutzen einzelne Lernstandserfassungen in der Unterstufe wie den Basler Test und erreichen so einen guten Überblick über die individuellen Voraussetzungen der Schulkinder. Sie verwenden vielfältige Lernzugänge, die verschiedene Sinne ansprechen wie beispielsweise bei den Posten zu den Sinnen. Im besuchten Unterricht ist ersichtlich, dass das Arbeiten im individuellen Tempo gut gewährleistet ist. Da im Mehrklassensystem der Unterricht auf verschiedenen Niveaus stattfindet, sind die Schulkinder meist passend gefördert und gefordert. Stärkere Schülerinnen und Schüler haben die Option, schwierigere Aufgaben zu lösen, ohne vorher alle Grundaufgaben gelöst zu haben. Im TTG Unterricht haben die Schulkinder die Gelegenheit mit Lernvideos den Unterrichtsstoff selbständig in ihrem Tempo zu wiederholen. Dies gibt den Lehrpersonen die Möglichkeit, die anderen Klassenstufen gezielt zu unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in Lernkabinen und erhalten passende Hilfsmittel wie Erinnerungshilfen auf ihrem Pult, zusätzliches Material oder Kopfhörer. Auf den Arbeitsplänen oder bei Werkstätten sind neben den Grundaufgaben zum Teil weitere Schwierigkeitsstufen und Zusatzaufgaben ausgewiesen. Mit geschickten Gruppeneinteilungen erhalten die Schülerinnen und Schüler zusätzlich Möglichkeiten zum differenzierten Lernen, bspw. durch Lese-Tandems mit unterschiedlichen Rollen als «Trainer» und «Sportler».

Geeignete Lernformen – wie z. B. Werkstatt- oder Planarbeit – setzen die Lehrpersonen ein, um die Schulkinder während der Lektion gut zu begleiten. Die Ressourcen der im Unterricht anwesenden Personen werden in Form einer ge-

zielten Begleitung und Unterstützung genutzt (D7S2). Fachpersonen unterstützen Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Kleingruppen. Gleichzeitig sind die Schülerinnen und Schüler stark gefordert im eigenverantwortlichen Lernen, denn sie müssen im Mehrklassensystem Verantwortung für ihre Arbeitsorganisation übernehmen und Handlungsmöglichkeiten kennen, wenn sie bei einer Aufgabe nicht weiterkommen. Hierzu konnten verschiedene Helfersysteme beobachtet werden, um Wartezeiten zu vermeiden. Eine systematische Vermittlung von Techniken und Lernstrategien – über die Leseförderung hinaus – ist jedoch kaum beobachtbar und regelmässige Lern- oder Coachinggespräche sind nicht institutionalisiert.

Das Sonderpädagogische Konzept der Primarschule Truttikon regelt die Abläufe und Verantwortlichkeiten der Förderangebote umfassend. Das Schulteam hat sich intensiv mit dem Thema Nachteilsausgleich beschäftigt und dies in der Entwicklungsreflexion ausführlich dargestellt. Eine Begabungsförderung, z. B. in Form eines gezielten, institutionalisierten Angebots, ist an der Schule nicht eingerichtet. Die Lehr- und Fachpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der integrierten Förderung (IF) umsichtig mit angemessenen Hilfestellungen und Materialien parallel zur Regelklasse. Schulische Standortgespräche (SSG) finden regelmässig unter Einbezug der Eltern, Kinder und beteiligten Fachpersonen statt. Im Rahmen der Psychomotorik findet zum Thema Haltung eine präventive Unterstützung in der Unterstufe statt. Diese beinhaltet einerseits Übungen zur richtigen Körperhaltung wie auch mehrere Sequenzen zum Thema Wahrnehmung, Nähe und Distanz.



Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: **0**

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Beurteilungspraxis



Die Beurteilungspraxis der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen erfolgt kriterienorientiert und meist nachvollziehbar. Zur Vergleichbarkeit der Beurteilung bestehen wenige Vereinbarungen.



- » Die Lehrpersonen führen summative Prüfungen meist in Mathematik und als formatives Beurteilungsinstrument Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern durch. Situativ erhalten die Schülerinnen und Schüler förderorientiertes Feedback. Teilweise werden Selbsteinschätzungen in den Klassen eingesetzt.
- » Bei der Beurteilung orientieren sich die Lehrpersonen an den Lernzielen und an Kriterien, welche den Schülerinnen und Schülern grösstenteils im Voraus bekannt sind. Die Beurteilung ist nicht für alle Eltern nachvollziehbar.
- » Einzelne Absprachen zur Beurteilung bestehen stufenspezifisch. Die Bewertung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens (ALS) nach klaren Kriterien ist für die jeweilige Stufe festgelegt. Eine gemeinsame, vergleichbare Beurteilungspraxis ist, mit Ausnahme eines standardisierten Vergleichstests, nicht etabliert.



Neben meist summativen Prüfungen in Mathematik wird die förderorientierte Beurteilung eher im Gespräch durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten manchmal die Möglichkeit, ihren Lernstand oder Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen oder auf einzelnen Prüfungen eine Selbsteinschätzung vorzunehmen. Kriteriengestützte Selbstbeurteilungsbögen kommen zum Einsatz, um vor Aufträgen die Anforderungen an das Ergebnis (z. B. Vortrag, Plakat, Projekt) transparent zu machen. Persönliche Gespräche über die Selbsteinschätzungen und Verbesserungsmöglichkeiten finden teilweise statt. Auf den eingesehenen Lernkontrollen ist wenig förderorientiertes Feedback ersichtlich, bspw. bei Aufsätzen und Projekten. Am Zeugnisgespräch besprechen die Lehrpersonen ihre Einschätzung zum Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern. Der Einsatz von unbenoteten Lernkontrollen ist nicht geregelt und die systematische Ausgestaltung der Selbsteinschätzung und der Feedbackkultur ist ausbaubar.

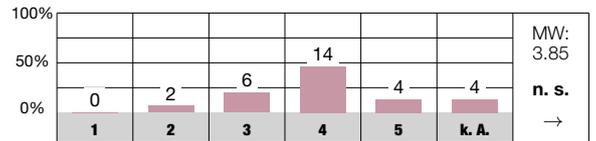
Lernziele erhalten die Schulkinder in der Regel schriftlich vor Beurteilungsanlässen. In der Unterstufe werden diese meist mündlich erläutert. Teilweise sind die Lernziele zusätzlich auf Arbeitsplänen und Prüfungen ausgewiesen. Korrigierte Lernstandserfassungen bekommen die Eltern zur Einsicht

und Unterschrift meist ab der Mittelstufe. Laut schriftlicher Befragung ist es nicht für alle Eltern gut verständlich, wie die Zeugnisnote ihres Kindes zustande kommt. Ein hoher Anteil Eltern kann die Frage nach dem Zustandekommen der Zeugnisnoten nicht beantworten (ELT P BEP18). Auf den eingesehenen Prüfungen wird nicht konsequent ausgewiesen, was es benötigt, um eine genügende Leistung zu erbringen, bzw. das Lernziel zu erreichen.

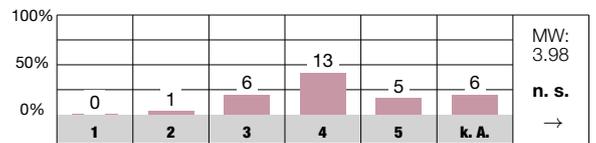
An der Primarschule Truttikon erfolgt die Beurteilung in der Unterstufe mit Symbolen vom Samen bis zur Blume und in der Mittelstufe werden Noten gesetzt. Teilweise erhalten die Schülerinnen und Schüler persönliche und auch Klassenziele. Absprachen und Kriterien zu den überfachlichen Kompetenzen sind in den jeweiligen Stufenteams festgelegt und werden vor den Zeugnissen mit allen beteiligten Lehr- und Fachpersonen besprochen. Zur Vergleichbarkeit von Beurteilungen sind neben dem Einsatz eines standardisierten Vergleichstests ab der 4. Klasse keine weiteren Vereinbarungen getroffen. Eine gezielte Auseinandersetzung über die eigene Beurteilungspraxis auch stufenübergreifend findet kaum statt, aber die Schule kennt den Bedarf und bearbeitet die Thematik im neuen Schulprogramm.



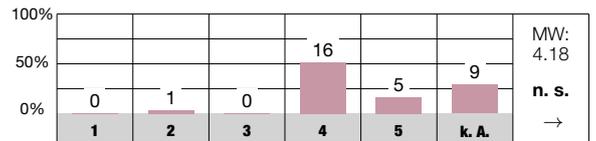
Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen.
[ELT P BEP12]



Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte. [ELT P BEP11]



Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen.
[ELT P BEP18]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Digitalisierung im Unterricht



An der Schule sind einzelne Ansätze für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht erkennbar. Dazu gehören Absprachen zu Lernarrangements und Plattformen. Präventionsthemen werden punktuell aufgegriffen.



- » Das «ICT Konzept Schule Truttikon» regelt u. a. die Unterstützung, Nutzung und Infrastruktur in Bezug auf digitale Medien. Das Konzept sowie die Grundsätze zur pädagogischen Nutzung von ICT im Unterricht sind bisher wenig im Schulteam bekannt und umgesetzt.
- » Verschiedene Lehrpersonen setzen digitale Medien im Unterricht lernförderlich ein. Auf der Mittelstufe sind digitale Medien häufiger im Gebrauch; auf der Unterstufe ist deren Einsatz weniger stark ausgeprägt.
- » Den reflektierten Umgang mit Technologien und digitalen Medien fördern die Lehrpersonen situativ sowie im Rahmen des Medien- und Informatikunterrichts (MI). Es gibt einzelne Präventionsanlässe, zu denen die Polizei und teilweise andere externe Fachstellen miteinbezogen werden.



Das Medien-Informatikkonzept der Schule Truttikon definiert wichtige Rahmenbedingungen für den Einsatz von digitalen Geräten und einzelnen Programmen. Den konkreten Gebrauch von digitalen Medien im Unterricht beschreibt das Nutzungskonzept. Dieses von einer Projektgruppe mit externer Unterstützung erarbeitete ICT Konzept strebt Minimalziele und die Erweiterung bestehender MI-Kompetenzen im Schulteam durch Weiterbildungen an. Den technischen Support übernimmt eine Person der Schulpflege. Eine PICTS Fachperson soll die Lehrpersonen unterstützen. Allerdings ist diese Funktion bisher nicht besetzt und Teamweiterbildungen sowie der Austausch und die Reflexion im Team über eine sinnvolle pädagogische Nutzung sind noch nicht umgesetzt. Zum Einsatz von Apps bestehen mündliche Abmachungen im Team, jedoch keine Mindeststandards.

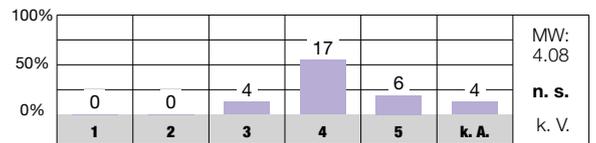
Den Schülerinnen und Schülern steht ab der Mittelstufe ein eigenes Ipad zur Verfügung, welches nicht nach Hause mitgenommen werden soll. Die Lehrpersonen nutzen digitale Medien unterschiedlich intensiv. Eine bereits eingeführte Lernplattform ist aufgrund von Lehrpersonenwechseln nicht mehr im Einsatz. Im besuchten Unterricht wurden digitale Hilfsmittel grundsätzlich wenig genutzt. Aus den Interviews und Unterlagen geht jedoch hervor, dass z. B. Lernprogramme, verschiedene Lernapps oder QR-Codes mit Links zu Erklärvideos genutzt werden. Die Schülerinnen und

Schüler der Mittelstufe erstellen zu selbst durchgeführten Umfragen passende Diagramme, erarbeiten Präsentationen oder recherchieren im Internet. Die Eltern schätzen die Nutzung von Geräten zum Lernen im Unterricht in der schriftlichen Befragung grossteils positiv ein (ELT P DIU04). Ein Austausch über Erfahrungen und Tipps zum gelingenden Einsatz der Medien und Apps ist nicht institutionalisiert.

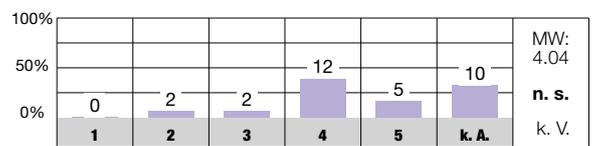
Die Schule stellt in Bezug auf Medienprävention verschiedene, meist situationsbezogene Angebote bereit. Risiken und Chancen der Nutzung von Internet und sozialen Medien besprechen die Lehrpersonen mit den Schülerinnen und Schülern meist im Rahmen des MI Unterrichts ab der 5. Klasse sowie spontan, wenn das Thema von den Schulkindern angesprochen wird. Die Polizei führt zudem in der 4. Klasse einen Input zum Thema Cybermobbing durch. Punktuell wird die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien im Rahmen von Präventionsanlässen zusammen mit der Schule Ossingen thematisiert. «Regeln zur Benützung der Schul-iPads Zuhause» bestehen und müssen von den Eltern unterschrieben werden. Wie die Klassenlehrperson im Unterricht über die Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien mit den Schülerinnen und Schülern spricht, schätzen die Eltern unterschiedlich ein, was sich in der breiten Streuung der Antworten und dem hohen Anteil keiner Antworten in der schriftlichen Befragung zeigt (ELT P DIU06).



Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). [ELT P DIU04]



Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien. [ELT P DIU06]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit im Schulteam



Das Team arbeitet unterstützend zusammen. Wenige Kooperationsgefässe sind eingerichtet und teilweise vernetzt. Der kindbezogene Austausch erfolgt engagiert. Eine stufenübergreifende Reflexionspraxis ist wenig etabliert.



- » Die gegenseitige flexible Hilfsbereitschaft im Team ist hoch und trägt zu einer wertschätzenden Kultur bei. Das Leitbild bildet die Schule in vielen Aspekten ab; andere Themen daraus, wie die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Schulkinder, sind im Schulalltag zu wenig ersichtlich.
- » Wenige auf die Schule passende Kooperationsgefässe sind eingerichtet, aufeinander abgestimmt und in ihrer Funktion klar beschrieben. Die Protokolle sind von guter Qualität und digital für alle Mitarbeitenden abrufbar.
- » Der Austausch zur kindbezogenen Zusammenarbeit findet meist sehr eng bilateral in den Klassen- bzw. Stufenteams statt, dazu bestehen weder Vorgaben noch schriftliche Vereinbarungen. Die Dokumentation von klassen- und kindbezogenen Informationen erfolgt in der Regel auf einer digitalen Plattform.
- » Das Schulteam reflektiert die Ergebnisse seiner Zusammenarbeit punktuell. Eine gezielte, systematische Reflexion der Zusammenarbeit ist nicht eingerichtet.



Die Zusammenarbeit an der Schule Truttikon ist durch eine hohe Solidarität untereinander gekennzeichnet; das flexible Aushelfen gehört zur Schulhauskultur. Gemäss Interviewaussagen haben die Mitarbeitenden ein ähnliches Verständnis von einer guten Zusammenarbeit. Das Leitbild der Schule ist ansprechend nach Schwerpunkten gegliedert, widerspiegelt die Schule gut in ihren Werten und zeigt ihre Stärken auf. Jahresthemen wie z. B. «Achtsamkeit» und Projekte weisen oft einen Bezug zum Leitbild auf. Der Aspekt des Leitbildes «die Freude am Lernen ist uns wichtig» ist durch vielfältige Spielanlässe in der Praxis gut erkennbar. Andere Punkte wie z. B. «wir fördern die Eigenverantwortung» fassen kaum auf konkreten Vereinbarungen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Sitzungsgefässe bestehen verhältnismässig wenig und finden in grösseren Intervallen statt. Definierte Austauschgefässe bestehen nur auf Gemeinde- und Schulebene. Die Teamsitzungen an der Schule finden einmal monatlich und die pädagogischen Sitzungen zweimal jährlich statt. In den Stufen bzw. in den Klassen sind keine Gremien definiert; hier gestaltet sich der Austausch nach Bedarf.

Die Sitzungen sind sehr sorgfältig und umfangreich protokolliert sowie auf einer digitalen Plattform abgelegt, auf welche alle Mitarbeitende Zugriff haben. Die wichtigsten Informationen der Schulpflegesitzungen werden an den Teamsitzungen aufgegriffen. An diesen thematisiert das Schulteam vor allem Organisatorisches sowie die Planung von An-

lässen. An den pädagogischen Sitzungen besprechen die Mitarbeitenden bspw. die Bewertung überfachlicher Kompetenzen für das Zeugnis, sonderpädagogische Massnahmen, Aussergewöhnliches innerhalb der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie personelle Angelegenheiten.

Aufgrund der kleinen Schulhausgrösse sind die Mitarbeitenden vor Ort stetig im Austausch oder haben auch mehr oder weniger definierte Besprechungszeitfenster für Anliegen des Unterrichts und des kindbezogenen Austauschs. Vor allem innerhalb der Klassenteams erfolgt der Austausch und die Zusammenarbeit sehr eng. Der Austausch über die Stufen hinweg findet nur punktuell statt und es werden kaum Vereinbarungen getroffen. Die schriftliche Dokumentation zum Lern- und Leistungsverhalten der Schülerinnen und Schüler erfolgt vorwiegend auf einer digitalen Plattform. Diese Beobachtungen dienen u. a. als Gesprächsgrundlage für Schulische Standortgespräche. Allgemein sind die Verantwortungsbereiche und Abläufe bei der kindbezogenen Zusammenarbeit nicht definiert; es bestehen keine schriftlichen Standards.

Die Reflexion des Unterrichts erfolgt situativ, oft zwischen den zwei Lehrpersonen, welche im Teamteaching unterrichten. Dabei übernehmen die Lehrpersonen die Erkenntnisse aus der Reflexion für die Unterrichtsplanung der nächsten Woche.

Schulführung



Die personelle Führung erfolgt wertschätzend und unterstützend. Der Schulbetrieb ist zweckmässig organisiert. Zuständigkeiten in der Leitungsebene sind nicht abschliessend geklärt; die pädagogische Vision ist noch nicht geschärft.



- » Die Personalführung zeichnet sich durch eine umgehende Unterstützung aus und legt den Fokus auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Die Mitarbeitendengespräche – und beurteilungen (MAB) gestalten sie wertschätzend, jedoch wenig fachlich fundiert. Die Einführung neuer Mitarbeitenden erfolgt bedarfsorientiert.
- » Diverse schriftliche Grundlagenpapiere beschreiben die betrieblichen Schulabläufe konkret. Die Aufgabenverteilung im Team ist geklärt; der organisatorische Ablauf des Schulalltages ist gewährleistet. Die Zuständigkeiten auf der Leitungsebene sind schriftlich festgelegt; in der Praxis besteht noch Klärungsbedarf.
- » Die Präsenz und Erreichbarkeit der operativen und strategischen Schulführung ist sehr gut gewährleistet. Wichtige Mitteilungen sowie Zuständigkeiten werden nicht immer umfassend den Eltern gegenüber kommuniziert.
- » Die pädagogische Ausrichtung der Schule ist mit der personellen Neustrukturierung und -zusammensetzung noch nicht greifbar. Die Schulführung setzt Akzente durch thematische Inputs an Weiterbildungen, welche zu wenig konsequent weiterverfolgt werden.



Die Schulführung in Truttikon wird als offen sowie unterstützend erlebt. Bei Anliegen der Mitarbeitenden reagiert sie schnell und unkompliziert. Sie geht häufig auf Unterrichtsbesuch und pflegt einen regen und wertschätzenden Kontakt mit den Lehrpersonen. Die MAB sind gesprächsorientiert und es wird ein eigenes, vereinfachtes Formular für die schriftliche Rückmeldung und Dokumentation verwendet. Eine fachlich fundierte Rückmeldung mit Anhaltspunkten zur Verbesserung der Unterrichtsqualität erfolgt dabei wenig gezielt. Die Einführung neuer Mitarbeitenden findet primär am ersten Einführungstag statt. Im weiteren Verlauf bietet die Schulführung ihre Unterstützung an, verfügt allerdings über kein strukturiertes Vorgehen wie bspw. mit einem Team ABC.

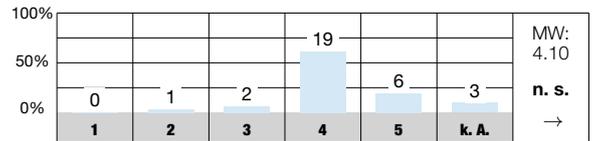
Organisatorische Grundlagen auf Gemeindeebene wie das Organisationsstatut oder diverse Verordnungen und Reglemente auf Schulebene bieten allen Schulbeteiligten eine wertvolle Orientierung. Die Arbeits- und Ämterverteilung im Schulteam sind für das Schuljahr klar geregelt bzw. verteilt. Die Schulführung befindet sich mit der neu geschaffenen Schulleitungsstelle seit dem aktuellen Schuljahr in einer Findungsphase. Die Zuständigkeiten zwischen Schulleitung, Behörde und Sekretariat sind nicht abschliessend geklärt. Die Position der Schulleitung ist noch wenig ausreichend gestärkt. So fallen zentrale Bereiche immer noch der Behörde zu wie bspw. die Personalführung oder die Ausgestaltung der Elternmitwirkung.

Die Schulleitung ist vor Ort klar präsent, auch durch ihre Tätigkeit als Lehrperson, und die Erreichbarkeiten sind geklärt. Auch die Schulpflege ist gemäss Interviewaussagen häufig im Schulhaus und pflegt einen wertschätzenden Kontakt zu den Lehrpersonen sowie zu den Schülerinnen und Schülern. Die meisten Eltern sind in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass die Schule bei Problemen umgehend und lösungsorientiert handelt (ELT P SFÜ'16). Die Vernetzung mit anderen Schulen findet punktuell statt wie bspw. mit dem Kindergarten und der Sekundarschule der Gemeinde Ossingen. Zuständigkeiten und Aufgaben, die im Schulalltag anfallen, müssen im Austausch unter der Schulführung noch abgesprochen werden und sind noch nicht ausreichend den Eltern gegenüber kommuniziert. Der Kontakt der Eltern zur Schule führt häufig noch über die Behörde und geht nicht immer über die Basis (Schulteam und Schulleitung). Feedback zu ihrer Tätigkeit erhält die Schulführung situativ im täglichen Austausch an der Schule.

Die Schulführung steuert die Schulentwicklung primär über Weiterbildungen, indem sie z. B. Quervergleiche zu Schulen ähnlicher Grösse und mit vergleichbaren sozialen und strukturellen Verhältnissen bietet oder einen Workshop auf Gemeindeebene zur Zukunftsvision der Schule durchführt. Ihre pädagogische Ausrichtung ist dabei noch nicht greifbar. Laut Interviewaussagen soll Truttikon Bewährtes beibehalten, doch gleichzeitig soll eine Offenheit für neue Impulse wie z. B. projektbasiertes Lernen entstehen.



Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.
[ELT P SFÜ16]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Schul- und Unterrichtsentwicklung



Die Schule legt relevante Entwicklungsthemen im Schulprogramm fest. Projektpläne und passende Instrumente zur Zielerreichung und -überprüfung werden teilweise genutzt. Die Verankerung von Errungenschaften ist kaum sichergestellt.



- » Das Schulteam legt relevante Entwicklungsvorhaben an Weiterbildungstagen zusammen mit der Schulpflege, welche ihre strategische Planung miteinflussen lässt, fest. Das kompakte Schulprogramm weist Zielsetzungen und Massnahmen mit messbaren Indikatoren mit einem ungefähren Zeitplan auf.
- » Die Jahresplanung nimmt wenig Bezug auf das Schulprogramm. In punktuellen Vorhaben wie z. B. die Ausgestaltung des Elternremiums arbeitet die Schule zielorientiert entlang einer zirkulären Struktur, welche die Grundsätze des Projektmanagements berücksichtigt.
- » Die Schule nimmt an einem externen Hospitationsprogramm mit anderen Gemeinden teil und zieht daraus wertvolle Impulse für den Unterricht. Rückmeldungen zu Entwicklungsvorhaben verschiedener Anspruchsgruppen holt die Schule unregelmässig ein. Sie berücksichtigt in ihrem Vorgehen die Ergebnisse der letzten Schulevaluation.
- » Ergebnisse aus der Entwicklungsarbeit sind nicht dokumentiert, so auch keine Themenverantwortungen zugewiesen. Klare Verbindlichkeiten in der pädagogischen Arbeit fehlen weitgehend.



Das Schulprogramm 2024/25 bis 2027/28 ist verglichen mit dem vorgängigen Schulprogramm kompakter und übersichtlicher. Es setzt vier für die Schule passend gewählte relevante Themenschwerpunkte: «ICT, überfachliche Kompetenzen, Beurteilung, Themen Absprache US & MS, Individuelle SuS Projekte». Ein grober zeitlicher Horizont und ein Bezug zum Leitbild oder Strategie sind ausgewiesen. Der Ist-Zustand ist stimmig erfasst, die Zielsetzungen jedoch nicht immer SMART formuliert. Die Überprüfung der geplanten Massnahmen ist wiederum messbar. Ergänzt wird das Schulprogramm durch die strategische Planung der Schulpflege, welche diverse andere Bereiche aufgreift wie die ausserschulische Betreuung, die Pensensüberprüfung der Schulleitung oder die kreative Ausgestaltung des Spielplatzes. Das Team ist innerhalb der Ausarbeitung des Schulprogrammes an Weiterbildungstagen beteiligt. Die Eltern wurden nicht miteinbezogen, nichtsdestotrotz sind die meisten Eltern in der schriftlichen Befragung der Meinung, dass sich die Schule laufend dafür einsetzt, ihre Qualität zu verbessern (ELT P SUE04).

Ein Jahresplan ergänzt das Schulprogramm und fixiert einige relevante Daten wie die Sitzungsgefässe, die Daten für die Elternabende oder für die Abgabe des Quintalsbriefes. Ein konkreter Bezug zum Schulprogramm ist nicht ersichtlich. Aktuell ist schriftlich nicht ausgewiesen, wie das Team die definierten Entwicklungsbereiche des Schulprogrammes angeht. Punktuell arbeitet die Schule in ihren Entwicklungsvorhaben nach den Grundsätzen des Projektmanagements. Beispielsweise hat sie die Zusammenarbeit mit dem Elternteam als abgeschlossenes Entwicklungsprojekt

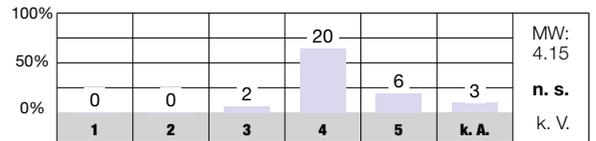
nach den Phasen des Qualitätskreislaufes mit externer Unterstützung erfolgreich umgesetzt. Für die Umsetzung anderer Entwicklungsvorhaben bestehen teilweise Projektpläne als Arbeitsgrundlage z. B. zur Einführung des Mittagglückes.

Innerhalb des Teams werden keine kollegialen Hospitationen durchgeführt. Das Team nimmt allerdings an einem externen Hospitation-Programm mit anderen Gemeinden teil. An einem Vorbereitungsabend legen die Lehrpersonen Beobachtungspunkte fest, besuchen sich gemeindeübergreifend und gewinnen so eine fachliche wertvolle Rückmeldung sowie neue Impulse für ihren Unterricht. Das Einholen von Feedback zur Überprüfung der Zielerreichung der Entwicklungsvorhaben erfolgt situativ bspw. an Weiterbildungstagen und nicht immer bei allen Anspruchsgruppen. So findet nur etwas mehr als die Hälfte der Eltern, dass sie bei wichtigen schulischen Themen nach ihrer Meinung gefragt werden (ELT P SUE10). Bei der Ausarbeitung des Schulprogrammes wurden die Ergebnisse der letzten Schulevaluation sorgfältig miteinbezogen.

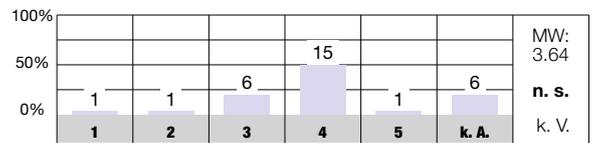
Die pädagogische Ausrichtung der Schule ist mit der Neustrukturierung des Teams im Aufbau. Durch die neue personelle Zusammensetzung ist einiges an Wissen verloren gegangen bzw. Errungenschaften sind nicht ausreichend protokolliert worden; jedoch bietet dies gemäss Interviewaussagen auch die Chance für eine Neuausrichtung. Mit der neu geschaffenen Schulleitungsfunktion bezweckt die Schulführung mehr Konstanz und Verbindlichkeit in der pädagogischen Arbeit zu schaffen.



Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern.
[ELT P SUE04]



Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung
gefragt. [ELT P SUE10]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern



Das Schulteam informiert die Eltern verschiedentlich über wichtige schulische Belange. Die Elternmitwirkung ist gut umgesetzt sowie eingebunden. Die kindbezogene Zusammenarbeit gestalten die Lehrpersonen bedarfsorientiert.



- » Die Schule informiert die Eltern regelmässig mit ansprechenden Quintalsbriefen sowie über die übersichtliche Website über Aktuelles und wichtige Themen und Termine. Die Elternmitwirkung ist konzeptionell geregelt. Das «Elternteam» verfügt über angemessene Möglichkeiten, sich im Schulalltag einzubringen.
- » Die Lehrpersonen der Mittelstufe informieren in regelmässigen Abständen ausführlich schriftlich über Organisatorisches sowie Lerninhalte. Die Unterstufe steht vor allem im mündlichen Austausch mit den Eltern und bietet ihnen die Gelegenheit, ihren Unterricht zu besuchen.
- » Mindestens einmal im Jahr führen die Lehrpersonen ein Elterngespräch durch, bei welchem die Schülerinnen und Schüler ab der 4. Klasse miteinbezogen werden. Bei Lernschwierigkeiten aber auch bei Konflikten, reagieren die Lehrpersonen zeitnah und suchen mit den Eltern ein konstruktives, lösungsorientiertes Gespräch.



Die Schule verfasst regelmässig einen informativen Quintalsbrief, in welchem sie bspw. neue Mitarbeitende vorstellt, aktuelle Ereignisse des Schulalltages aufgreift und wichtige Termine kommuniziert. Alle aktuellen Informationen sind auf der Schul-Website abrufbar. Offizielle Besuchstage finden an zwei hintereinander folgenden Tagen einmal im Jahr statt, wobei die Eltern mit den Klassenlehrpersonen auch ausserhalb dieser Tage in Kontakt treten und sich für einen Besuch anmelden können. Die Elternmitwirkung ist mit dem «Elternteam» auf Schulebene seit Schuljahr 2022/23 etabliert. Ein kurzes, aussagekräftiges Reglement definiert die Organisation und den Wirkungsbereich der gewählten Mitglieder. Die Funktion und die wichtigsten Eckdaten zum Gremium finden sich auch auf der Website und im Organisationsstatut der Schule wieder. Innerhalb des Gremiums nehmen die Eltern eine unterstützende Rolle im Schulalltag wahr, indem sie z. B. Cateringaufgaben übernehmen oder bei Schulanlässen mithelfen. In der schriftlichen Befragung werten die Eltern das Item «Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule.» (ELT P ZME05) kantonal überdurchschnittlich.

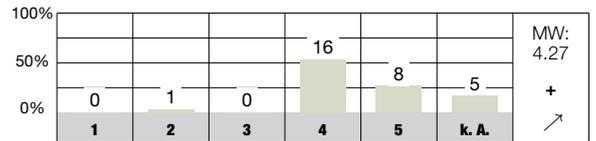
Die Mittelstufenlehrpersonen orientieren die Eltern regelmässig via Quintalsbrief über die Themen und Ziele des Unterrichts. Bis anhin kommunizieren die Unterstufenlehrpersonen unterrichtsrelevante Informationen nicht schriftlich. Entsprechend fällt das Item der schriftlich befragten Eltern

«Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele des Unterrichts.» (ELT P ZME07) kantonal unterdurchschnittlich aus. Die Lehrpersonen der Unterstufe stehen jedoch mit den Eltern bedarfsgerecht im Austausch und bietet ihnen jederzeit die Möglichkeit an, mit Anmeldung auf Unterrichtsbesuch zu kommen. Auch dies spiegelt sich in der schriftlichen Befragung wieder. Die Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme mit der Klassenlehrperson bewerten fast alle Eltern mit gut oder sehr gut (ELT P ZME08).

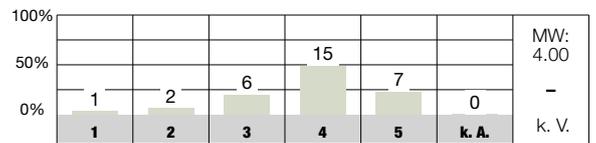
Bei Lernschwierigkeiten oder abfallenden Leistungen informieren die Lehrpersonen zeitnah und verlässlich. Ebenfalls suchen sie, wenn Klärungsbedarf seitens der Eltern besteht, schnell das Gespräch. Ansonsten bewerten die Eltern in der schriftlichen Befragung die Art und Weise, wie die Klassenlehrperson über Fortschritte und Lernschwierigkeiten informiert kantonal unterdurchschnittlich (ELT P ZME10). Für die Elterngespräche verwenden die Lehrpersonen geeignete, individuelle Strukturhilfen für den Ablauf und die wichtigsten Gesprächspunkte. Um über die Leistungen sowie über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler zu sprechen, verwenden sie für ihre Stufe individuellen Einschätzungsbögen. Ab der 4. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler an den Elterngesprächen teil. Laut Interviewaussagen ist bei den Unterstufenschulkindern teilweise das Bedürfnis vorhanden, auch an den Gesprächen dabei zu sein.



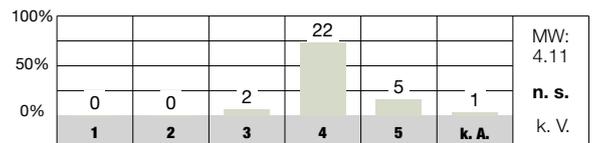
Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule. [ELT P ZME05]



Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts. [ELT P ZME07]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... [ELT P ZME90]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule sowie ihrer Entwicklungsreflexion. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Anpassung der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Lehrpersonen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. In Tagesschulen nehmen zusätzlich Betreuungspersonen an der Befragung teil. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der Schule ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen gesucht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Mitgliedern der Schulbehörde, mit Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Unterrichtspraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Unterrichtseinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Unterrichtsqualität an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams. In Tagesschulen werden zusätzlich Beobachtungen in der Betreuung durchgeführt.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafrechtlich relevant sind, oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz gewährleistet, d. h. sie wird darüber orientiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium. Damit wird die Schulgemeinde primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde.

Mit dem Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) wurde im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Die Schulgemeinde und die Schulbehörde sind öffentliche Organe und haben deshalb ihre Information gemäss diesen Bestimmungen zu gestalten. Da der Evaluationsbericht keine schützenswerten Personendaten enthält, unterliegt er grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

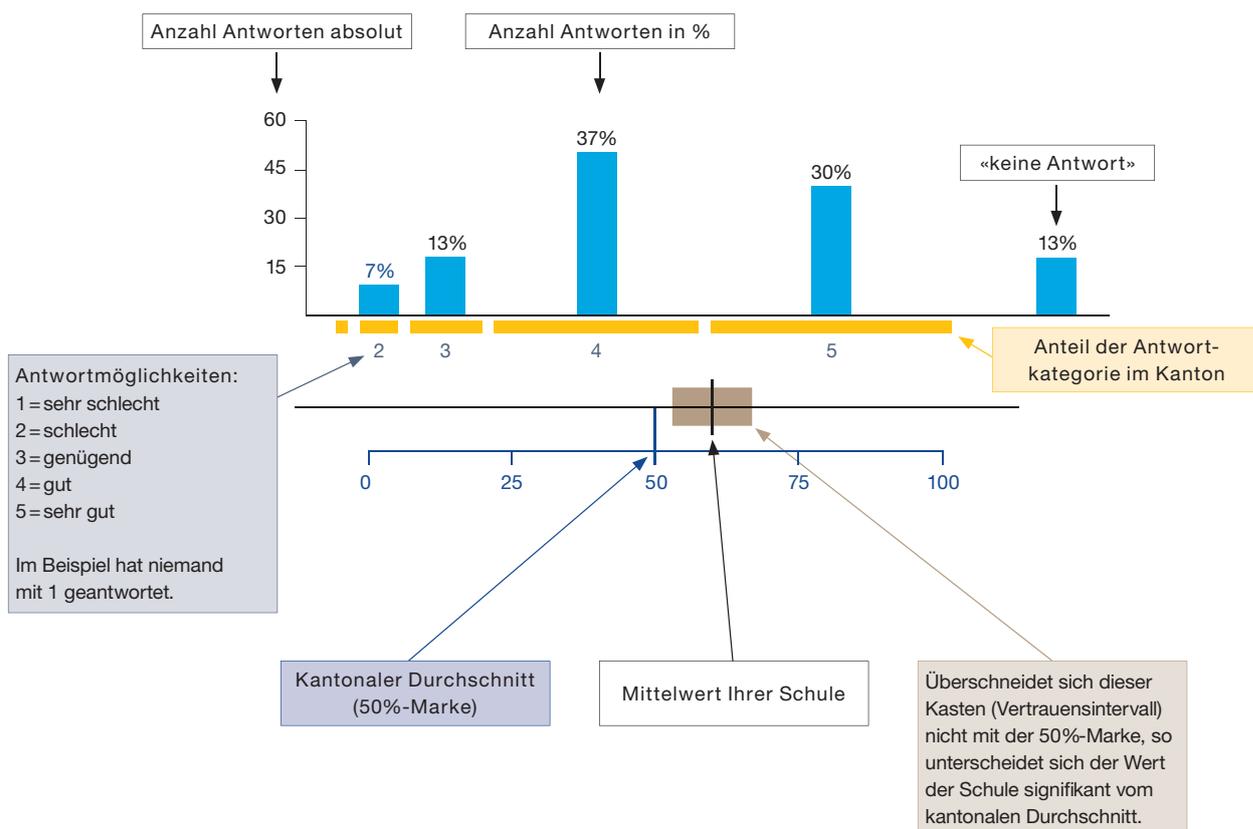
- » Julia Diem
- » Verena Prokscha

Kontaktpersonen der Schule

- » Christine Keller (Schulleitung)
- » Roman Schär (Schulpräsident)
- » Andreas Kleeli (Vizepräsident)
- » Jeanette Weber (Mitglied der Schulpflege)

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung



Erklärungen zu weiteren Angaben in der Auswertung

- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Bei der Auswertung der Lehrpersonenbefragung entfällt der Vergleich mit dem Kanton.

Anhang

Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung

Grösse der Grundgesamtheit

N Anzahl der Personen, die an der Befragung teilgenommen haben

Befragtengruppen

SCH Schülerinnen und Schüler
ELT Eltern
LP Lehrpersonen
BP Betreuungspersonen

Stufen

P Kindergartenstufe/Primarstufe
S Sekundarstufe

Qualitätsprofil Regelschulen

SGE Schulgemeinschaft
UGS Unterrichtsgestaltung
INF Individuelle Förderung
BEP Beurteilungspraxis
DIU Digitalisierung im Unterricht
ZIS Zusammenarbeit im Schulteam
SFÜ Schulführung
SUE Schul- und Unterrichtsentwicklung
ZME Zusammenarbeit mit den Eltern

Fokusthemen Regelschulen

ADL Altersdurchmisches Lernen
BWV Berufswahlvorbereitung (nur Sekundarstufe)
DBI Demokratiebildung
FÜK Förderung überfachlicher Kompetenzen
GFP Gesundheitsförderung und Prävention
KSS Kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt
PDA Pflege der Aussenkontakte
SPA Sonderpädagogische Angebote
SFD Sprachförderung Deutsch im Regelunterricht
TAS Tagesschule (inkl. BEA Betreuungsangebot)



Schriftliche Befragung: Häufigkeitsverteilung

Primarschule Truttikon, Eltern

Anzahl Eltern, die an der Befragung teilgenommen haben: **N = 31**

| Schulgemeinschaft | | | | | | | | | |
|-------------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P SGE01 | Mein Kind fühlt sich wohl an dieser Schule. | | | 0 | 87% | 4.27 | n. s. | → | 4.59 |
| ELT P SGE02 | Das Schulteam achtet auf einen freundlichen und respektvollen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern. | | | 0 | 94% | 4.45 | n. s. | k. V. | 4.51 |
| ELT P SGE04 | Die Schule geht mit Problemen und Konflikten innerhalb der Schülerschaft (z. B. Gewalt, Sucht, Mobbing) kompetent um. | | | 1 | 70% | 4.07 | n. s. | → | 4.22 |
| ELT P SGE06 | Die Klasse meines Kindes unternimmt manchmal etwas mit anderen Klassen zusammen oder mit der ganzen Schule (z. B. Ausflüge, Anlässe). | | | 0 | 90% | 4.47 | + | k. V. | 4.54 |
| ELT P SGE07 | Das Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt). | | | 0 | 65% | 3.91 | n. s. | k. V. | 4.24 |
| ELT P SGE10 | An dieser Schule ist klar, wie gehandelt wird, wenn sich die Schülerinnen und Schüler nicht an die Regeln halten. | | | 0 | 74% | 3.98 | n. s. | k. V. | 4.25 |



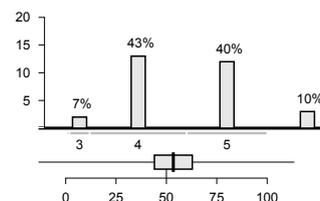
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|-------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT P SGE11 | Die Regeln, die an dieser Schule gelten, werden von allen Lehrpersonen einheitlich durchgesetzt. | | | 0 | 77% | 4.09 | n. s. | → | 4.31 |
| ELT P SGE12 | Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren. | | | 0 | 61% | 4.12 | n. s. | → | 4.38 |
| ELT P SGE13 | Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt. | | | 0 | 61% | 4.04 | n. s. | k. V. | 4.40 |
| ELT P SGE16 | An dieser Schule wird demokratisches Denken und Handeln gezielt gefördert. | | | 0 | 68% | 4.14 | n. s. | k. V. | 4.30 |

| Schulgemeinschaft – Gesamtzufriedenheit | | | | | | | | | |
|--|---|---|---------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P SGE90 | Mit dem Klima an dieser Schule bin ich... | | | 0 | 87% | 4.22 | n. s. | → | 4.48 |

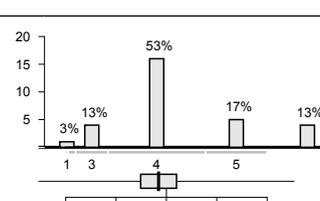
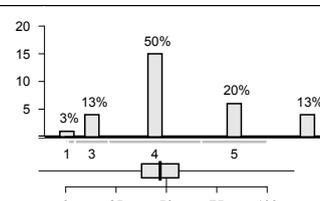
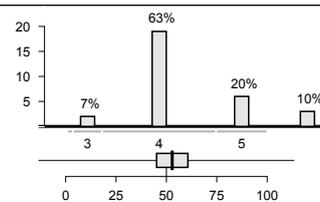
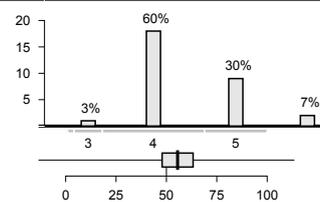
| Unterrichtsgestaltung | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|--|--|---------------|------------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|-----|-----|-----|-----|------|-------|------|-------|-------|-------|-------|------|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS01 | Mein Kind fühlt sich wohl in der Klasse. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>53%</td></tr> <tr><td>5</td><td>37%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 10% | 4 | 53% | 5 | 37% | | 1 | 90% | 4.31 | n. s. | → | 4.56 | | | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 53% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 37% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS02 | Die Klassenlehrperson achtet darauf, dass alle Schülerinnen und Schüler zur Klassengemeinschaft dazugehören. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>4%</td></tr> <tr><td>4</td><td>46%</td></tr> <tr><td>5</td><td>39%</td></tr> <tr><td>7%</td><td>7%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 4% | 4 | 46% | 5 | 39% | 7% | 7% | | 3 | 86% | 4.38 | n. s. | → | 4.57 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 4% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 46% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 39% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 7% | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS03 | Die Klassenlehrperson ist zu allen Schülerinnen und Schülern gleich freundlich. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>37%</td></tr> <tr><td>13%</td><td>13%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 10% | 4 | 40% | 5 | 37% | 13% | 13% | | 1 | 77% | 4.36 | n. s. | k. V. | 4.56 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 40% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 37% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13% | 13% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS07 | Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, hilft ihnen die Klassenlehrperson, faire Lösungen zu suchen. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>7%</td></tr> <tr><td>4</td><td>57%</td></tr> <tr><td>5</td><td>23%</td></tr> <tr><td>13%</td><td>13%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 7% | 4 | 57% | 5 | 23% | 13% | 13% | | 1 | 80% | 4.21 | n. s. | → | 4.44 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 57% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 23% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 13% | 13% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS08 | Wenn mein Kind gut arbeitet, wird es von seiner Klassenlehrperson gelobt. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3%</td></tr> <tr><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>33%</td></tr> <tr><td>10%</td><td>10%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 3 | 3% | 4 | 50% | 5 | 33% | 10% | 10% | | 1 | 83% | 4.32 | n. s. | → | 4.54 | | |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 3% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 50% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 33% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10% | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ELT P UGS10 | Im Unterricht kann mein Kind meistens in Ruhe lernen. | <table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>7%</td></tr> <tr><td>3</td><td>23%</td></tr> <tr><td>4</td><td>40%</td></tr> <tr><td>5</td><td>20%</td></tr> <tr><td>10%</td><td>10%</td></tr> </table> | Rating | Percentage | 2 | 7% | 3 | 23% | 4 | 40% | 5 | 20% | 10% | 10% | | 1 | 60% | 3.88 | n. s. | k. V. | 4.22 |
| Rating | Percentage | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2 | 7% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 3 | 23% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 4 | 40% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5 | 20% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10% | 10% | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |



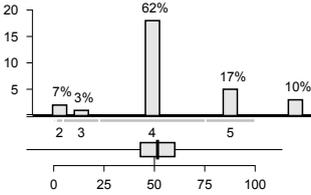
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|-------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT P UGS15 | Der Unterricht der Klassenlehrperson meines Kindes ist interessant. | | | 1 | 83% | 4.40 | n. s. | k. V. | 4.50 |

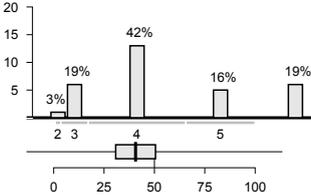
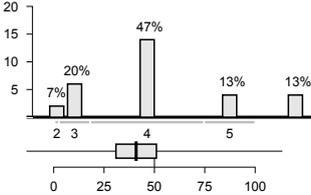
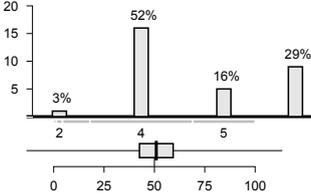


| Individuelle Förderung | | | | | | | | | |
|------------------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P INF01 | Die Klassenlehrperson gibt meinem Kind oft Aufgaben, welche seinem Lernstand entsprechen. | | | 1 | 90% | 4.29 | n. s. | ↗ | 4.37 |
| ELT P INF04 | Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert. | | | 1 | 83% | 4.16 | n. s. | ↗ | 4.29 |
| ELT P INF05 | Die Klassenlehrperson nimmt sich oft Zeit, um mein Kind angemessen zu unterstützen. | | | 1 | 70% | 4.07 | n. s. | k. V. | 4.32 |
| ELT P INF09 | Die Klassenlehrperson vermittelt meinem Kind Techniken, die ihm helfen, selbstständig zu lernen. | | | 1 | 70% | 4.02 | n. s. | → | 4.34 |





| Individuelle Förderung – Gesamtzufriedenheit | | | | | | | | | |
|--|---|---|---------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P INF90 | Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich... |  | | 2 | 79% | 4.07 | n. s. | k. V. | 4.24 |

| Beurteilungspraxis | | | | | | | | | |
|--------------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P BEP11 | Die Klassenlehrperson bespricht mit meinem Kind, was es gut kann in der Schule und worin es besser sein könnte. |  | | 0 | 58% | 3.98 | n. s. | → | 4.40 |
| ELT P BEP12 | Mein Kind lernt in der Schule, seine Leistungen selber einzuschätzen. |  | | 1 | 60% | 3.85 | n. s. | → | 4.26 |
| ELT P BEP18 | Ich verstehe, wie die Zeugnisnoten meines Kindes zustande kommen. |  | | 0 | 68% | 4.18 | n. s. | → | 4.35 |



| Digitalisierung im Unterricht | | | | | | | | | |
|-------------------------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P DIU04 | Mein Kind nutzt Geräte wie Tablets oder Laptops oft zum Lernen im Unterricht (z. B. zum Üben, Recherchieren, Gestalten). | | | 0 | 74% | 4.08 | n. s. | k. V. | 4.31 |
| ELT P DIU06 | Die Klassenlehrperson spricht im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern über Risiken der Nutzung von Internet und sozialen Medien. | | | 0 | 55% | 4.04 | n. s. | k. V. | 4.24 |

| Unterricht – Gesamtzufriedenheit | | | | | | | | | |
|----------------------------------|---|---|---------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P UGS90 | Mit dem Unterricht, den mein Kind bei seiner Klassenlehrperson erhält, bin ich... | | | 1 | 87% | 4.28 | n. s. | → | 4.52 |

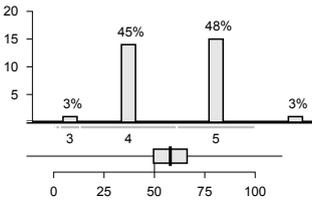
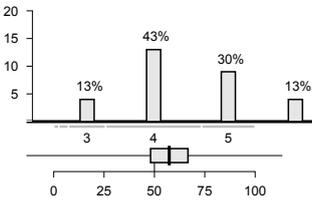
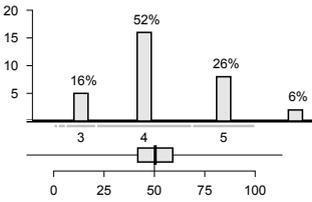
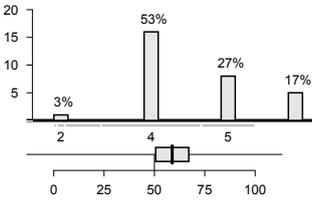
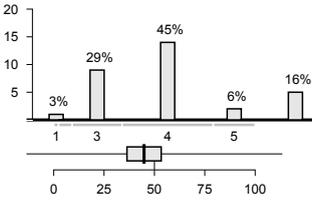
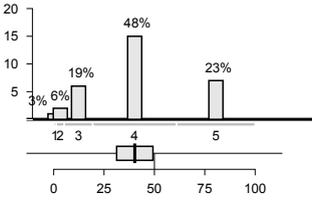
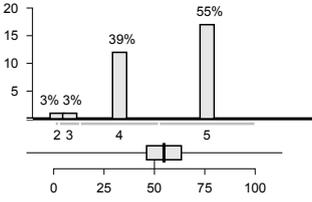
| Schulführung | | | | | | | | | |
|--------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P SFÜ16 | Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. | | | 0 | 81% | 4.10 | n. s. | → | 4.25 |



| Schulführung – Gesamtzufriedenheit | | | | | | | | | |
|------------------------------------|--|---|---------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P SFÜ90 | Mit der Führung dieser Schule bin ich... | | | 0 | 87% | 4.05 | n. s. | → | 4.42 |

| Schul- und Unterrichtsentwicklung | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P SUE04 | Die Schule setzt sich laufend dafür ein, die Qualität zu verbessern. | | | 0 | 84% | 4.15 | n. s. | k. V. | 4.32 |
| ELT P SUE10 | Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt. | | | 1 | 53% | 3.64 | n. s. | k. V. | 3.99 |

| Zusammenarbeit mit den Eltern | | | | | | | | | |
|-------------------------------|---|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P ZME01 | Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert. | | | 0 | 71% | 4.06 | n. s. | → | 4.44 |

| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|-------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT P ZME02 | Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen zu dieser Schule, mit Anregungen oder Kritik wenden kann. |  | | 0 | 94% | 4.48 | n. s. | → | 4.54 |
| ELT P ZME03 | Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik. |  | | 1 | 73% | 4.21 | n. s. | k. V. | 4.34 |
| ELT P ZME04 | Ich fühle mich mit meinen Anliegen von dieser Schule ernst genommen. |  | | 0 | 77% | 4.14 | n. s. | → | 4.40 |
| ELT P ZME05 | Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten an dieser Schule. |  | | 1 | 80% | 4.27 | + | ↗ | 4.34 |
| ELT P ZME06 | Es gibt an dieser Schule regelmässig interessante Elternanlässe. |  | | 0 | 52% | 3.67 | n. s. | k. V. | 4.20 |
| ELT P ZME07 | Die Klassenlehrperson informiert mich über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts. |  | | 0 | 71% | 4.00 | - | k. V. | 4.49 |
| ELT P ZME08 | Ich habe genügend Möglichkeiten, mit der Klassenlehrperson in Kontakt zu kommen (z. B. Elternabende, Elterngespräche). |  | | 0 | 94% | 4.51 | n. s. | k. V. | 4.58 |



| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
|-------------|--|--|---------------|------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| ELT P ZME09 | Wir Eltern werden bei Aktivitäten in den Klassen (z. B. Projekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen. | | | 0 | 77% | 4.00 | n. s. | k. V. | 4.29 |
| ELT P ZME10 | Die Klassenlehrperson informiert mich über Fortschritte und Lernschwierigkeiten meines Kindes. | | | 2 | 55% | 3.65 | - | ↘ | 4.33 |
| ELT P ZME11 | Die Klassenlehrperson pflegt mit mir aktiv den Austausch über mein Kind. | | | 0 | 65% | 3.90 | n. s. | k. V. | 4.29 |
| ELT P ZME12 | Ich fühle mich von der Klassenlehrperson ernst genommen. | | | 0 | 87% | 4.31 | n. s. | k. V. | 4.61 |

| Zusammenarbeit mit den Eltern – Gesamtzufriedenheit | | | | | | | | | |
|--|--|---|---------------|------|---|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | | 5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden | keine Antwort | leer | Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P ZME90 | Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... | | | 1 | 90% | 4.11 | n. s. | k. V. | 4.37 |



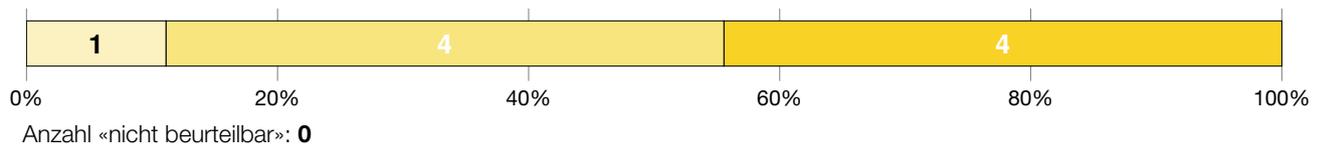
| Altersdurchmisches Lernen (Fokusthema) | | | | | | | | | |
|--|--|--|---------------|-----------|-----------------------------|-------------------|--|---------------------------------|--|
| Nr. | Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt? | 5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht | keine Antwort | 0 leer | Anteil "gut" und "sehr gut" | Mittelwert Schule | Abweichung vom kantonalen Durchschnitt (Primarschulen) | Tendenz seit letzter Evaluation | durchschnittlicher Wert der 5% Primarschulen mit den höchsten Werten |
| ELT P ADL01 | Es gibt oft Unterrichtssequenzen, in welchen die Schülerinnen und Schüler in altersdurchmischten Gruppen von- und miteinander lernen können. | | | 0 | 100% | 4.48 | k. V. | k. V. | k. V. |
| ELT P ADL03 | Die Klassenlehrperson zeigt meinem Kind, wie es andere Schülerinnen und Schüler unterstützen kann. | | | 0 | 84% | 4.27 | k. V. | k. V. | k. V. |
| ELT P ADL04 | Die Klassenlehrperson zeigt meinem Kind, wie es sich beim Lernen Hilfe holen kann. | | 23 | 0 | 81% | 4.32 | k. V. | k. V. | k. V. |
| ELT P ADL07 | Mein Kind kann bei Bedarf die Lerninhalte von älteren oder jüngeren Mitschülerinnen und -schülern bearbeiten. | | | 0 | 74% | 4.17 | k. V. | k. V. | k. V. |
| ELT P ADL12 | Die Schule informiert die Eltern regelmässig über Aspekte des altersdurchmischten Lernens. | | | 0 | 55% | 3.60 | k. V. | k. V. | k. V. |

Anhang

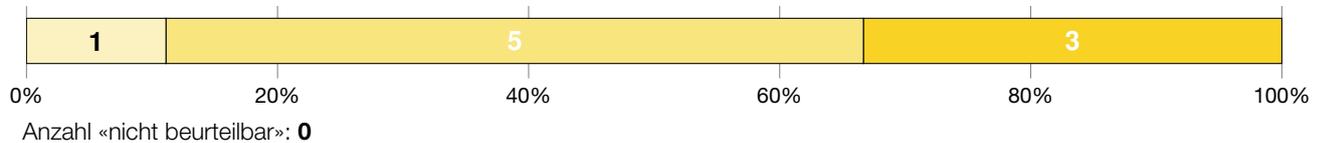
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung

Klassenführung

In einer gut geführten Klasse wird die Unterrichtszeit optimal zum Lernen genutzt und es gibt wenig nennenswerte Ablenkung. Die Lehrpersonen zeigen ein effizientes Zeitmanagement, zum Beispiel durch eingespielte Übergänge, sorgfältige Vorbereitung und eine angemessene Zeiteinteilung. Auch ein vorausschauender und konstruktiver Umgang mit Disziplinproblemen ist vorhanden. In diesem Sinne stellen verschiedene Massnahmen eine konzentrierte und reibungslose Zusammenarbeit von Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern sicher.



Ein proaktiver und effektiver Umgang mit Disziplinfragen ist gewährleistet. [D1S1 P]



Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 P]

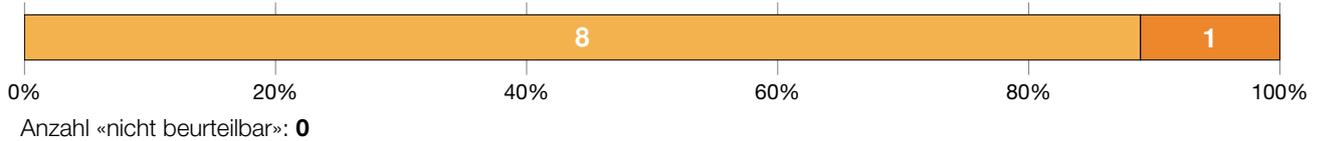


Antwortmöglichkeiten

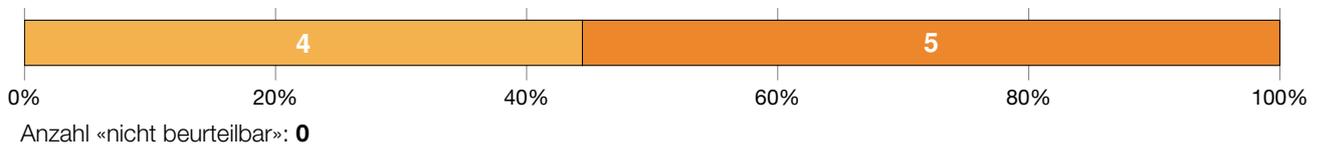
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Motivational-Emotionale Unterstützung

Positive Beziehungen und wertschätzende Interaktionen innerhalb der Klasse und zwischen Lehrpersonen und Klasse fördern die soziale Einbindung, die Lernbereitschaft und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Das eigenverantwortliche Lernen, also die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler für ihren eigenen Lernfortschritt wird gestärkt, indem sie den Unterricht mitbestimmen und mitgestalten können. Die Schülerinnen und Schüler erleben ihre eigene Kompetenz, indem die Lehrpersonen positive Erwartungen deutlich machen, individuelle Leistungen und Lernfortschritte würdigen und konstruktiv mit Fehlern umgehen.



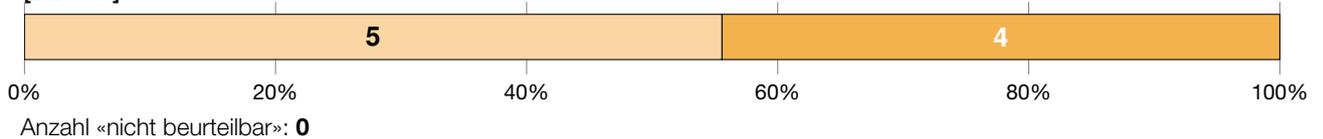
Es besteht eine positive Beziehung zwischen den Lehrpersonen und den Schülerinnen und Schülern. [D2S1 P]



Die Schülerinnen und Schüler pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. [D2S2 P]



Den Schülerinnen und Schülern wird in einem angemessenen Rahmen Autonomie und Verantwortung übertragen. [D2S3 P]



Das Kompetenzerleben der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D2S4 P]



Antwortmöglichkeiten

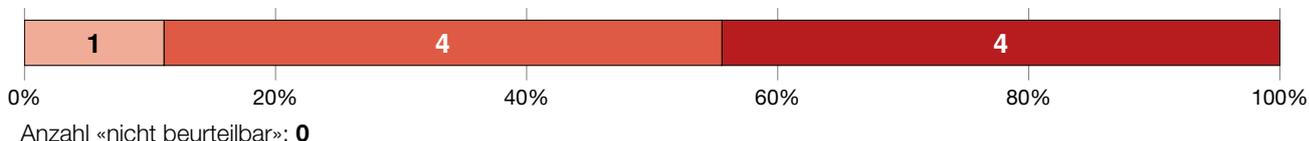
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Auswahl und Thematisierung des Inhalts

Der Unterricht verfolgt Lernziele und vermittelt Lerninhalte, die sich auf den Lehrplan 21 beziehen und dabei den Lernstand der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen. Die Inhalte sind fachlich relevant, dienen somit den Lernzielen und dem Kompetenzaufbau. Der Unterricht ist gemäss den transparenten Zielen logisch aufgebaut und klar gegliedert. Die Lehrpersonen vermitteln die Inhalte strukturiert, anschaulich und nachvollziehbar, sodass die Schülerinnen und Schüler dem Unterricht gut folgen können. Die Inhalte werden dabei stets fachlich korrekt und präzise dargestellt. Die Lehrpersonen kommunizieren schüler-, sach- und situationsgerecht. Sie motivieren die Schülerinnen und Schüler für die Ziele und Inhalte, indem sie wo immer möglich einen Bezug zum Alltag und Verbindungen zum Erfahrungshintergrund der Schülerinnen und Schüler herstellen.



Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 P]



Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 P]



Die Relevanz des Inhalts wird den Schülerinnen und Schülern verdeutlicht. [D3S3 P]



Die Inhalte werden klar und strukturiert präsentiert. [D3S4 P]



Die Inhalte werden korrekt und präzise dargestellt. [D3S5 P]

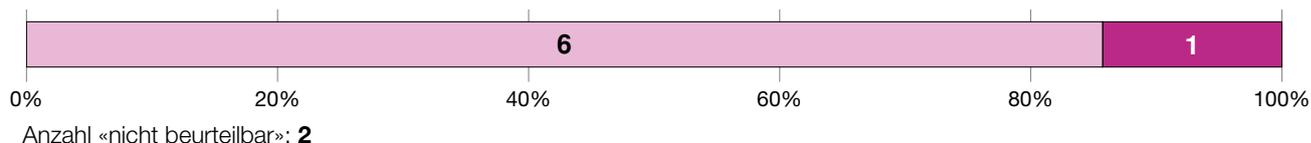


Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Kognitive Aktivierung

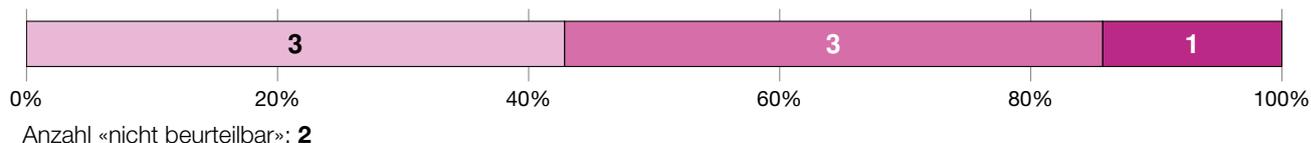
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich im Unterricht vertieft mit den Lerninhalten auseinander, damit diese gut vernetzt und langfristig verfügbar sind. In diesem Sinne regen die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler an, eigene Gedanken und Lösungswege zu entwickeln, zu begründen und zu vergleichen. Sie setzen dafür zum Beispiel komplexe Aufgaben ein, die sich am kognitiven Potential der Schülerinnen und Schüler orientieren. Solche Aufgaben regen zum Vernetzen und Problemlösen an und ermöglichen individuelle Lösungen. Durch einen fachlich anspruchsvollen Dialog über die Lerninhalte erhalten die Lehrpersonen Einblick in die individuellen Lern- und Verarbeitungsprozesse der Schülerinnen und Schüler. Zudem regen die Lehrpersonen sie zu metakognitivem Denken an.



Die Aufgaben sind gehaltvoll und auf das kognitive Niveau der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. [D4S1 P]



Die kognitive Aktivität der Schülerinnen und Schüler wird unterstützt. [D4S2 P]



Aufgaben mit kognitiv aktivierendem Potential regen metakognitives Lernen der Schülerinnen und Schüler an. [D4S3 P]

Aufgrund der geringen Anzahl Bewertungen in dieser Dimension/Subdimension können keine Ergebnisse dargestellt werden.

Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Unterstützung des Konsolidierens von Inhalten

Das Üben dient der Festigung des Gelernten und erfüllt damit eine wichtige Funktion im Lernprozess. Üben ist notwendig, damit sich Fertigkeiten und Abläufe allmählich automatisieren und Informationen auf lange Zeit im Gedächtnis verankert werden. Damit dies möglichst nachhaltig geschieht, wählen die Lehrpersonen vielfältige Aufgabentypen und variationsreiche Übungsformate. Sie achten auf eine gute zeitliche Verteilung der Übungsphasen. Übungen erlauben den Lehrpersonen zudem relevante Einblicke in die individuellen Lernprozesse ihrer Schülerinnen und Schüler, insbesondere in Hinblick auf Schwierigkeiten und Fehlerursachen. Diese Einblicke nutzen die Lehrpersonen zur gemeinsamen Aufarbeitung, konstruktiven Rückmeldung und gezielten Unterstützung.



Übungsaufgaben sind auf die Konsolidierung von Inhalten ausgerichtet. [D5S1 P]



Die Konsolidierung von Inhalten wird unterstützt. [D5S2 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Beurteilung und Feedback

Beurteilung und Feedback machen den Lernstand und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Dabei erheben die Lehrpersonen differenzierte diagnostische Information darüber, wo sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die zu erwerbenden Kompetenzen befinden. Dies geschieht fortlaufend, mittels vielfältiger Beurteilungsformate und für die Schülerinnen und Schüler transparent und nachvollziehbar. Die Lehrpersonen nutzen die diagnostische Information für die weitere Ausrichtung des Unterrichts. Sie geben qualitativ hochwertiges Feedback und pflegen eine konstruktive Feedbackkultur.



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Beurteilungen sind klar auf die zu erlernenden Kompetenzen ausgerichtet. [D6S1 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 4

Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden überprüft. [D6S2 P]



Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Die Schülerinnen und Schüler erhalten qualitativ hochwertiges Feedback. [D6S3 P]



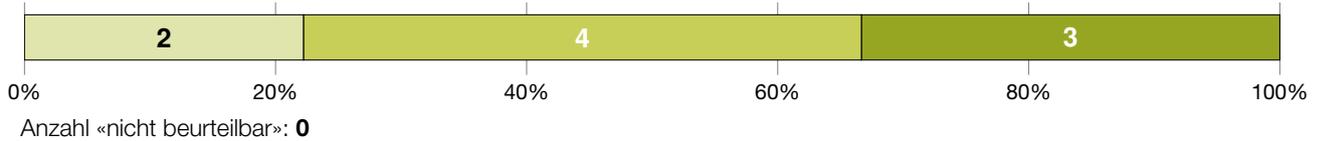
Anzahl «nicht beurteilbar»: 0

Antwortmöglichkeiten

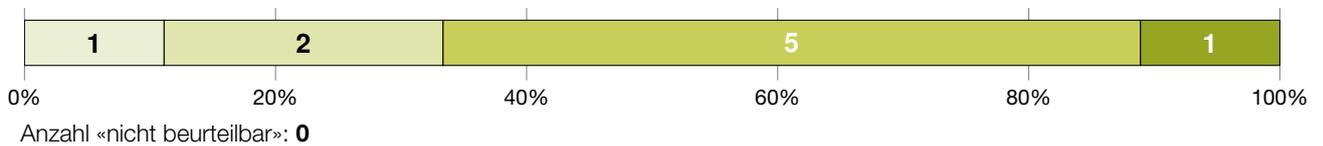
- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

Umgang mit Heterogenität

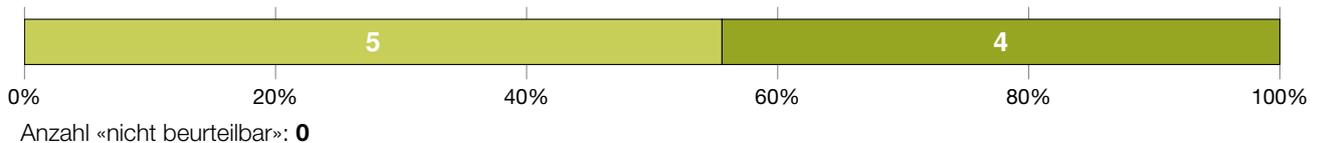
Schülerinnen und Schüler unterscheiden sich darin, wo sie in Bezug auf ihre Leistungen und ihre Motivation stehen, welche Voraussetzungen (z. B. Sprachherkunft, Interessen) sie mitbringen und welche Unterstützung sie brauchen, um ihr Potential entfalten zu können. Eine fundamentale Herausforderung ist es daher für die Lehrpersonen, dieser Heterogenität ihrer Schülerinnen und Schüler bei der Unterrichtsgestaltung Rechnung zu tragen und damit das individuelle Lernen jeder Schülerin und jeden Schülers angemessen zu fördern.



Es gibt eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an Schülerinnen und Schüler. [D7S1 P]



Es gibt eine angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler. [D7S2 P]



Antwortmöglichkeiten

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt



EFQM[®]

RECOGNISED BY
EFQM 2023



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<https://zh.ch/fsb>